DI Franz ERTL Gebietsverkaufsleiter OÖ/Sbg/T

Kooperation statt Wettbewerb!

Herbert Hamminger bewirtschaftet in Schlierbach im wunderschönen Kremstal einen Zuchtbetrieb im Rahmen des OÖ Schweinezuchtverbandes. Nach seiner landwirtschaftlichen Ausbildung in der Fachschule Schlierbach und der Absolvierung der Meisterprüfung übernahm er 1995 den elterlichen Betrieb in gemischter Betriebsform mit Milchvieh samt Aufzucht und Ferkelproduktion. 1997 entschloss sich Herbert Hamminger den Betrieb in Richtung Ferkelproduktion zu spezialisieren. Fortan produzierte der „Hansbauer zu Maisdorf" mit 90 Sauen im 3-Wochen-Rhythmus für den VLV Ferkelring.

Um sich Zeit für den wesentlichen Betriebszweig Ferkelproduktion frei zu halten, schätzt er die gute Zusammenarbeit mit dem MR-Oberes Kremstal, dessen Betriebe (Auftragnehmer) schon seit Jahren den ganzen Ackerbau verlässlich erledigen.

Durch die neue Gruppenhaltungsverordnung für Zuchtsauen, die ab 1.1.2013 umzusetzen war, hatte er Handlungsbedarf und sah sich gezwungen seinen Betrieb abermals umzubauen und neu aufzustellen. Es reifte in ihm die Überzeugung, die Erfahrungen, die er mittlerweile mit der Ferkelproduktion gemacht hat, in einen neuen Stall einfließen zu lassen, den er 2012 verwirklichte.

Des Weiteren kam hinzu, dass Familie Grillmair aus Sipbachzell, von der er seit dem Jahr 2000 seine Jungsauen bezog, einen neuen Kooperationspartner suchte, der ihnen die Ferkel für ihren F1-Jungsauenbetrieb lieferte.

Diese Entscheidung ist Herbert Hamminger nicht leicht gefallen, da er seine sehr leistungsstarke Herde (die letzten 12 Jahre immer zwischen 25 und 27 abgesetzte Ferkel) aufgeben musste und mit deutschen Edelschweinen eine neue Herde aufzubauen war. Obwohl er jetzt immer noch das gleiche macht wie vorher, nämlich Ferkel produzieren, hat sich doch alles geändert. Er ist von einem überzeugten VLV-Ferkelringmitglied zu einem Betrieb des Schweinezuchtverbands Oberösterreich geworden. Ausschlaggebend für diese Kooperation war das Vertrauen in die Handschlagqualität der Familie Grillmair sowie ihr äußerst professionelles Arbeiten in der Jungsauenaufzucht.

Der Gesundheitsstatus ihrer Sauen (PRRS frei, frei von Räudemilben, frei von Rhinitis,...) hat Herbert Hamminger schon im Jahr 2000 zu ihren Kunden gemacht und hat folglich seinen Teil für den Erfolg in der ÖHYB-Ferkelproduktion beigetragen.

„Dass der Schweinezuchtverband Oberösterreich, von dem ich sehr herzlich aufgenommen wurde, hinter diesem Projekt steht, ist mir besonders wichtig", erzählt Herbert Hamminger.

Um größtmöglichen Erfolg in der Tierhaltung verwirklichen zu können, müssen die drei Hauptfaktoren Züchtung, Haltung und Fütterung ständig optimiert werden.

Um Defizite in der Haltung von Tieren zu verbessern, kommt man um bauliche Maßnahmen oft nicht herum.

Das Hauptaugenmerk lag für Herbert darin, eine neue Abferkelbucht zu bauen, die mit Rationalisierungsschritten Arbeitszeit einsparen kann, da hier einerseits die meiste Arbeit anfällt und man hier andererseits mit gezielten Maßnahmen die Ferkelverluste senken kann. Dabei war es ihm wichtig eine bauseitige Möglichkeit zu schaffen, um die Ferkel im Ferkelnest fixieren zu können.

Die Vorteile seiner Abferkelbucht liegen in folgenden Punkten:

- *Durch das einfache Einsperren der Ferkel ins Nest ist man bei allen Behandlungsmaßnahmen, wie Impfungen, Ohrmarken einziehen etc. aber auch beim Absetzen, sehr effizient.*
- *Nach der Geburt kann man gezielt schwächere Ferkel fördern, indem man stärkere Ferkel einige Zeit von der Sau wegsperrt, um so den schwächeren Ferkeln die ausreichende Aufnahme von Kolostrum zu ermöglichen.*

Herbert Hamminger erklärt die Besonderheiten seiner Abferkelbucht

Ein einheitlicher großer Wurf im Ferkelnest

- *Der dritte Vorteil ist zugleich der einzige Nachteil: Die Bucht ist insgesamt 6,2 m² groß. Was für die Ferkel mehr Bewegungsraum bedeutet, den sie auch freudig nutzen, ist gleichzeitig mit dementsprechend höheren Investitionskosten verbunden.*

In Hinblick auf mögliche Änderungen der Tierschutzrichtlinien, sprich „freie Abferkelung", ist Herbert hier aber auf der sicheren Seite.

Nach gut einem Jahr im neuen Stall kann man schon vorsichtig sagen, dass sich seine Erwartungen hinsichtlich seiner Abferkelbucht erfüllt haben. Die Ferkel nehmen das Nest gerne an und die Ferkelverluste bis zum Absetzen sind im Vergleich zum alten Stall um ca. 3 % zurückgegangen. Gleichzeitig sind die lebend Geborenen um ca. 0,8 Ferkel pro Wurf gestiegen. Für den, der sich für das System dieser Abferkelbucht interessiert, hat Herbert unter „SZV-Betrieb Herbert Hamminger" einen kleinen Film auf seinem YouTube Kanal hochgeladen.

Hohe Herdenfruchtbarkeit

Heute werden im **5-Wochen-Rhythmus** F1-Ferkel für den SZV-Betrieb Grillmair produziert. Das heißt, dass sich die Herde in vier Gruppen zu je 44 Sauen gliedert. Die Säugezeit beträgt vier Wochen. Die Nachteile dieses Rhythmus sind einerseits der erhöhte Platzbedarf für Sauen, da man für ganze fünf Gruppen Platz schaffen muss, andererseits ist er nur für Betriebe zu empfehlen, die ihre Herdenfruchtbarkeit im Griff haben. Denn einer jeden Sau, die umrauscht, werden 21 zusätzliche Leertage aufgebrummt, da man sie erst nach der zweiten Rausche in die darauffolgende Gruppe integrieren kann. Der Grund warum Herbert Hamminger auf den 5-Wochen-Rhythmus umgestellt hat, liegt in der speziellen Kooperation, die auf ein konsequentes Rein-Raus Modell aufgebaut ist. Nach dem Absetzen werden die Ferkel im Ferkelaufzuchtstall aufgestallt und nach vierwöchiger Aufzucht verkauft. Das heißt, der gesamte Aufzuchtbereich wird vollständig geräumt, kein Ferkel bleibt zurück, es gibt kein Durchmischen von verschiedenen Altersgruppen. Dieser Umstand fördert die Herdengesundheit vor allem für Betriebe im nachgelagerten Bereich.

Die weiblichen F1-Aufzuchtferkel mit elektronischer Ohrmarke

Herbert Hamminger mit seinem BIOMIN Fachberater Ing. Martin Edlinger

Herbert Hamminger:

„Meine Verantwortung in der Produktionskette ist mir durchaus bewusst und ich werde meinen Teil dazu beitragen, gesunde und leistungsfähige Ferkel für die F1-Sauenproduktion unter dem Dach des Schweinezuchtverbandes Oberösterreich zu züchten. Ich danke BIOMIN dafür, dass ich hier in diesem Medium meinen Betrieb und meine Sicht der Dinge im Rahmen einer erfolgreichen Schweineproduktion darstellen durfte und hoffe auf eine weitere gute Zusammenarbeit."

Absicherung der Herde

Derzeit bemüht sich Herbert Hamminger beim **Tiergesundheitsdienst** um zwei Zertifizierungen: Status PRRS-unverdächtig und Rhinitisfreiheit, wobei sechsmal im Abstand von vier Monaten Proben gezogen werden. Bisher waren alle Proben negativ. Der Betrieb ist auch vollkommen frei von Räudemilben.

Zusätzlich wird vor dem Verkauf der Ferkel mit einer neuen Diagnostikmethode auf PRRS untersucht. Dabei werden spezielle Kaustricke aus Hanf in jede Bucht gehängt. Die Ferkel kauen für ca. 20 Minuten daran. Somit hinterlässt fast jedes Ferkel seinen Speichel im Seil. Diese Flüssigkeit wird ausgestreift und im Labor auf Virus und Antikörper untersucht. Nach drei bis vier Tagen bekommt man ein Ergebnis. Diese Untersuchung dient zum einen zur Absicherung der eigenen Herde, um im schlimmsten Fall rasch handeln zu können, und zum anderen zum Schutz aller weiteren Betriebe in der Produktionskette.

Verlässlicher Partner

Um diesen **Gesundheitsstatus** erhalten zu können, müssen alle Beteiligten der einzelnen Produktionsstufen an einem Strang ziehen. Mit Familie Gstöttenmayr aus Leopoldschlag im Mühlviertel, die für Herbert Hamminger die Nukleuszucht seiner Edelschweine betreibt, hat er einen verlässlichen Partner gefunden, der sein Handwerk versteht. Nicht nur, dass die Tiere einen hervorragenden Gesundheitsstatus aufweisen, auch die Muttereigenschaften der Tiere (problemlose u. rasche Geburten, Säugeverhalten, Milchleistung, ...), die bei größeren Gruppen rein schon aus arbeitswirtschaftlichen Gründen wichtig sind, sind bemerkenswert. Auch der Zuchtfortschritt in Bezug auf Fruchtbarkeit kann sich sehen lassen. Das angestrebte Ziel von Herbert Hamminger, über 28 Ferkel pro Sau und Jahr abzusetzen, wird, wenn alles so wie bisher läuft, eventuell schon in diesem Jahr erreicht werden.

Das gesamte **Fütterungskonzept** am Betrieb Hamminger wird von BIOMIN Fachberater Ing. Martin Edlinger betreut. Hier kommen die Produkte e-FIFTI zum Anfüttern und Absetzen, s-5 VARIO in der Ferkelaufzucht, Zucht 3 für tragende und Zucht S 600 P.E.P. für säugende Sauen zum Einsatz. Hohe Milchleistung, gute Futteraufnahme beim Absetzen sowie in der Ferkelaufzucht sind Grundvoraussetzung für gesunde Ferkel und in weiterer Folge gesunde und fruchtbare Jungsauen. Durch den Einsatz der BIOMIN-Produkte werden diese Anforderungen an das Futter voll erfüllt.